Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat, Dienststelle
IV/513/1
AN/1646/2015

Vorlagen-Nummer 03.12.2015
3720/2015

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	08.12.2015

Ausbildungskapazitäten im Bereich Erziehende

Die Fraktion der SPD im Kölner Rat, sowie die Fraktion der GRÜNEN, Bündnis 90 im Kölner Rat bitten den Jugendhilfeausschuss, JHA um die Beantwortung folgender Fragestellungen:

1. Wie viele Ausbildungsplätzte für die Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher sind in 2015 in Köln angeboten worden? Wie verteilen sich die Plätze auf die reguläre und die praxisintegrierte Ausbildungsform?
2. Wie viele Bewerbende – unterschieden nach Ausbildungsform – mussten abgelehnt werden?
3. Wie hoch schätzt die Verwaltung den Mehrbedarf an Erziehenden aufgrund der Entwicklungen in den o.g. Bereichen in den nächsten 5 Jahren und wie demgegenüber das vorhandene Ausbildungsangebot ein?
4. Wie kann die Verwaltung ggf. mit dafür Sorge tragen, dass die Ausbildungskapazitäten erhöht werden – insbesondere im Bereich der Praxisintegrierten Ausbildung?
5. Wie können junge Flüchtlinge für die Erziehenden-Ausbildung gewonnen werden?

Die Verwaltung nimmt wie folgt Stellung:

Zu1.
Die Ausbildung zur Erzieherin, zum Erzieher ist eine schulische Ausbildung, die an Berufskollegs, als Fachschulen für Sozialpädagogik, angeboten wird. Die Stadt Köln, Amt für Kinder, Jugend und Familie bietet im Kindergartenjahr 2015 / 2016 **Praxisorte** in Kindertagesstätten

- zur Ableistung von Schülerpraktika während der schulischen Ausbildung,
- zur Ableistung des Berufsanerkennungsjahres, mit dem Ziel der Staatlichen Anerkennung (derzeit 87 Stellen besetzt)

und

- für die Praxisintegrierte Ausbildung PIA (75 Stellen).

Mehrstellen sind beantragt.

Insgesamt sind an den Berufskollegs, den Fachschulen für Sozialpädagogik 2015 in Köln 528 Ausbildungsplätze für die Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher angeboten worden. Davon 330 reguläre, 59 in der Praxisintegrierten Ausbildungsform, 112 im beruflichem Gymnasium und 27 in Teilzeit.

Zu 2.
Insgesamt sind ca. 600 Bewerber / innen durch die, Kölner Berufskollegschulen abgelehnt worden, davon 80 in der Praxisintegrierten Ausbildungsform.
Mehrfachbewerbungen sind wahrscheinlich, was die absolute Anzahl an abgelehnten Bewerberinnen und Bewerbern relativiert. Zudem haben nicht alle Schulen die Ablehnungen erhoben.

Zu 3.
Für einen weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Kindertagesbetreuung müssten nach Einschätzung der Bildungsverwaltung in einem ersten Schritt bis zum Abschluss des Kindergartenjahres 2020/21 nach Möglichkeit 3.750 zusätzliche Plätze U3 und 1830 Plätze Ü3 realisiert werden, um eine Versorgungsquote von 50% U3 und 100% Ü3 zu gewährleisten. Berücksichtigt sind hierbei die Ergebnisse der Elternbefragung zum Versorgungsbedarf U3 und die neue städtische Bevölkerungsprognose vom Mai 2015. Nach einem Berechnungsmodell des Deutschen Jugendinstituts in München, zur Abschätzung des Personalbedarfs für den U3-Ausbau ergibt sich bei einer Personal-Kind-Relation von 1:5 ein Personalbedarf an Erzieherinnen und Erziehern von geschätzt rund 1.360 Vollzeitstellen. In einem zweiten Ausbauschritt wäre eine Versorgungsquote von 52% vorzusehen.

Zu 4.
Nach Angabe der Schulen wird 2016 voraussichtlich die gleiche Anzahl von Ausbildungsplätzen angeboten. Zusätzlich bieten erstmalig die Rheinische Akademie 30 Ausbildungsplätze in der regulären Form an. Ebenso werden in Köln Ausbildungen zur Externen Prüfung durch zur Vorbereitung auf die Prüfung durch den Regierungspräsidenten als Möglichkeit des Quereinstiegs durch mehrere örtliche Bildungsträger angeboten.
Bei einer Erhöhung der praxisintegrierten Ausbildungsform PIA wäre neben der Klärung der Raumfrage in den Schulen insbesondere eine Erweiterung der bezahlten Praktikumsplätze in sozialpädagogischen Einrichtungen notwendig, als auch eine Erhöhung der Lehrkräfte an den ausbildenden Schulen erforderlich.

Zu 5.
Um junge Flüchtlinge für den Erzieherberuf zu gewinnen benötigen diese eine gezielte Förderung zum Spracherwerb und eine Förderung des Allgemeinwissens durch enge Begleitung durch Bildungseinrichtungen in Form von Orientierungskursen im Bereich der Jugendberufsförderung.

Gez. Dr. Klein